FRAUEN
GEGEN ERWERBSLOSIGKEIT e.V.

2022
JAHRESBERICHT DES VEREINS

IMPRESSSUM

Herausgeber:
Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
Christinastr. 62-64
50733 Köln-Nippes
www.frauen-erwerbslos.de

Text und Redaktion:
Karin Hofmann,
Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.

Fotos:
Bestandsfotos Frauen gegen Erwerbslosigkeit,
Lila in Köln, Britta L.QL

Gestaltung und Design:
KREATIVKONTOR Britta L.QL
www.kreativkontor.de

Auflage: 50

Spendenkonto:
Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE25 3702 0500 0001 1922 00

2022
JAHRESBERICHT DES VEREINS

Die Arbeit des Vereins, über die im Folgenden eine Übersicht gegeben wird, gliedert sich in die SCHWERPUNKTE

VORWORT 6

ERWERBSLOSENBERATUNGSSTELLE 7

LERNWERKSTATT FÜR ALLEINERZIEHENDE 16

SPRACHCAFE FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN 17

WISSEN MACHT MUT IM KAMPF GEGEN CORONA 18

PERSPEKTIVEN IM ERWERBSLEBEN 19

PROJEKT XENIA – CHANCEN FÜR MIGRANTINNEN 20

PROJEKT MIGA 40 FÜR MIGRANTINNEN AB 40 JAHRE 24

MIGRANTINNEN AKTIV VOR ORT 27

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 28

UNSERE NETZWERKE 30

AKTIV GEGEN ARMUT, AUSGRENZUNG UND GEWALT

Als **Verein Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.** setzen wir uns seit 1984 für Geschlechtergerechtigkeit und die Stärkung erwerbsloser und in Not geratener Frauen ein. Unsere Angebote richten sich an alle Frauen, unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft, Bildungshintergrund, Alter, Familienstand, sexueller Orientierung, Religionszugehörigkeit oder Lebenssituation. Zu den Zielgruppen gehören erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen, Alleinerziehende, Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und geflüchtete Frauen sowie Berufsrückkehrerinnen oder Minijobberinnen. Ein zunehmend nachgefragter Schwerpunkt bildet die Beratung von Transgender und Queer orientierten Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und geflüchteten Frauen aus der Ukraine.

Schlechtere Löhne, eine niedrigere Erwerbsbeteiligung, nicht existenzsichernde Teilzeitjobs und ein höherer Anteil an Beschäftigungen im Niedriglohnbereich sorgen dafür, dass Frauen immer noch in hohem Maße von Armut bedroht bzw. betroffen sind. Hinzu kommt die nach wie vor ungleiche Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit. Nach Angaben der Bundesregierung befassen sich Frauen mehr als doppelt so viel mit direkter Care-Arbeit (unbezahlter Sorgearbeit für Kinder und pflegebedürftige Angehörige) als Männer.

>>

AKTIV GEGEN ARMUT, AUSGRENZUNG UND GEWALT

>> Nur wenigen Frauen gelingt eine eigenständige Existenzsicherung über den gesamten Lebensverlauf, erst recht nicht in Zeiten, in denen sie nicht erwerbstätig sein können. Frauen sind grundsätzlich stärker von Einkommensverlusten und Mehrfachbelastungen betroffen als Männer.

Dies wurde auch im Jahr 2022 – dem dritten Jahr der Corona-Pandemie – immer wieder deutlich. Insbesondere Alleinerziehende, Frauen in prekären Beschäftigungs- und Wohnverhältnissen, Migrantinnen oder geflüchtete Frauen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus fühlten sich erschöpft, beschrieben eine Verschlechterung ihrer gesundheitlichen Situation und litten unter den gestiegenen Lebenshaltungskosten und der wachsenden sozialen Ungleichheit. Auch beobachteten wir einen Anstieg häuslicher Gewalt.

Als Verein wollen wir mit unseren Angeboten dieser Entwicklung etwas entgegensetzen, in dem wir die betroffenen Frauen unterstützen, beraten und begleiten.

In öffentlichen Aktionen und Netzwerken engagieren wir uns für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Ausbildung für alle – gegen Armut, Ausgrenzung, sexistische und rassistische Gewalt.

Die im Folgenden dargestellten Angebote und Projekte setzen an den unterschiedlichen Lebenslagen der Ratsuchenden an, mit dem Ziel, neue Perspektiven zu entwickeln und ein Mehr an gesellschaftlicher Teilhabe zu gewinnen. Dabei richten wir uns nach den vorhandenen Ressourcen und Bedürfnissen der Frauen, um diese zu stärken und sie zu eigenen Entscheidungen zu ermutigen.

Unsere Arbeit wird durch öffentliche Mittel, wie zum Beispiel der Stadt Köln, Jobcenter, Land NRW oder ESF-Mittel finanziell gefördert. Dennoch müssen wir einen erheblichen Eigenanteil finanzieren und sind deshalb auf Stiftungsgelder und Spenden angewiesen. Ein herzlicher Dank geht an alle Zuwendungsgeber*innen, Sponsor*innen und Menschen, die uns mit Engagement und Spenden unterstützen.

KOMMUNALE FÖRDERUNG EINER OFFENEN ERWERBSLOSENBERATUNGSSTELLE

Jahrelang haben wir dafür gekämpft, haben zahlreiche Gespräche mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung geführt und viele Menschen haben uns darin solidarisch unterstützt. Der Erfolg ist 2022 sichtbar geworden:

Zum 1.1.2022 haben wir eine städtische Förderung für die offene Erwerbslosenberatung erhalten. Dafür sei an dieser Stelle noch einmal allen Beteiligten herzlich gedankt!

Finanziert wird eine hauptamtliche Vollzeit-Stelle einer Sozialberaterin, anteilig zuständig für die offene Erwerbslosenberatung sowie für Kurz-und Verweisungsberatungen und die Durchführung und Koordination der offenen Gruppenangebote im Rahmen des kommunalen Förderprogramms ArBor. Zusätzlich sind Honorarkräfte, Übungsleiterinnen und Ehrenamtliche im Einsatz.

Als interkulturelle Anlaufstelle für erwerbslose Frauen in Köln Nippes ist der Verein vielen Ratsuchenden gut bekannt. Seit Jahren besteht ein interkulturelles, mehrsprachiges Team.

Bei Bedarf können Beratungen in folgenden Sprachen angeboten werden: Türkisch, Farsi, Arabisch, Kurdisch, Russisch, Ukrainisch, Aserbaidschanisch, Bulgarisch, Tigrinya, Aramäisch, Englisch, Französisch und Spanisch. Da die Einrichtungsräume barrierefrei sind, ist das Angebot auch für Frauen mit gesundheitlichen Belastungen/Einschränkungen und Schwerbehinderte zugänglich. Während der Angebote besteht bei Bedarf im Notfall, die Möglichkeit der Kinderbetreuung.

AUSGANGSLAGE

In der Beratungsarbeit wurden die psychosozialen Folgen der Corona-Pandemie und der weiteren aktuellen Krisen auf die Situation der ratsuchenden Menschen deutlich sichtbar und immer wieder zum Thema gemacht. Wir beobachteten eine generelle Erschöpfung der Ratsuchenden, häufig verbunden mit einer Verschlechterung der psychischen und mentalen Gesundheit. Insbesondere Alleinerziehende und Mütter mit mehreren Kindern beschrieben eine permanente Überforderung durch nicht gesicherte Kinderbetreuung, immer wieder kehrende Kitaschließungen und Schulausfall, häufige Infektionen und Erkrankungen der Kinder. Ein weiterer Faktor sind die gestiegenen Lebenshaltungskosten. Bestehende Ungleichheiten haben sich verstärkt, Armut und das Gefühl von Ausweglosigkeit sind gewachsen. Hinzu kommen die Auswirkungen der weltweit eskalierenden Krisen, Kriege und Katastrophen, die in vielen Herkunftsländern ratsuchender Migrantinnen / Geflüchteter vorherrschen. Viele verfolgten die Nachrichten mit großer Sorge, in Angst um Angehörige und die dort Verbliebenen. Bereits bestehende Belastungen und Traumata wurden verstärkt.

Für Haushalte mit geringem Einkommen hat sich die Soziale Teilhabe weiterhin stark verringert. Die digitale Kommunikation ist aufgrund fehlender Mittel und fehlender sprachlicher Voraussetzungen häufig eingeschränkt. Pandemiebedingt fehlte es nach wie vor an Ansprechpartner*innen in Behörden, Institutionen, bei Rechtsanwält*innen, Schulen oder Kitas. Wir konnten eine erhebliche Zunahme von familiären Konflikten und häuslicher Gewalt beobachten.

Auch der Zugang zu medizinischer Versorgung ist zunehmend erschwert. Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und nicht ausreichenden Sprachkenntnissen sind besonders auf Unterstützung und Begleitung durch Sprachmittler*innen angewiesen. Austauschmöglichkeiten und Kontakte haben sich verringert und die Isolation hat in vielen Fällen zu einem sozialen Rückzug, zur Vereinsamung und Individualisierung geführt.

ZAHLEN UND STATISTIK

2022 fanden in der Erwerbslosenberatungsstelle insgesamt 471 dokumentierte Einzelberatungen in Präsenz statt- Zusätzlich kam es zu 450 Kurz- bzw. Verweisberatungen, die größtenteils persönlich, aber auch per Telefon, seltener per Email stattfanden Frauen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte bildeten mit **77%** die größte Zielgruppe, gefolgt von den Alleinerziehenden mit **25%**. Da hier nur die offiziell als alleinerziehend geltenden Frauen abgebildet werden, liegt die tatsächliche Zahl der „allein für die Erziehung Zuständigen“ weitaus höher. Viele Ratsuchende lebten zum Zeitpunkt der Beratung bereits in Trennung, haben dies jedoch aus unterschiedlichen Gründen nicht publiziert. Auffallend ist der hohe Anteil an größeren Haushalten mit mehreren Kindern (**31%**). Die Ratsuchenden kamen aus dem gesamten Kölner Stadtgebiet, vorwiegend jedoch aus den linksrheinischen, nördlichen Stadtteilen Nippes und Chorweiler sowie Innenstadt und Ehrenfeld.3% kamen aus dem Kölner Umland.

Es waren **alle Altersgruppen** vertreten, die größte Gruppe war zwischen 36 und 45 Jahre alt (34%), gefolgt von den 46 bis 55-Jährigen (27%), 14% waren zwischen 26 und 35 Jahre alt und 19% älter als 55 Jahre. Mit lediglich 7% war die Gruppe der unter 25-Jährigen vertreten.

Auch die Herkunftssprachen waren heterogen - insgesamt waren **39 Sprachen** vertreten. Neben der deutschen Sprache waren die häufigsten Sprachen: Türkisch, Arabisch, Ukrainisch, Farsi und Bulgarisch, sowie viele afrikanische Sprachen.

Der Bildungshintergrund ist entscheidend für die Integration in den Arbeitsmarkt. In vielen Herkunftsländern ist Frauen der Besuch von Schule oder Ausbildung und die Aufnahme einer Beschäftigung versperrt. Dies drückt sich auch in folgender Statistik aus: **65 % der Ratsuchenden verfügten nicht über eine Berufsausbildung**, 55 % hatten keinen Schulabschluss- bei 9% war der Berufsabschluss und bei 17 % der Schulabschluss in Deutschland nicht anerkannt.

BERATUNGSTHEMEN

Die Gründe, die Einzelberatung aufzusuchen waren vielfältig. Die psychosoziale Situation und der Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie standen aufgrund der bereits beschriebenen Problemlagen vielfach im Vordergrund. **64% der Ratsuchenden benötigten psychosoziale Unterstützung**. Bei 10% ging es um eine akute Krisenintervention (zum Beispiel Verweisberatung bei häuslicher Gewalt, Vermittlung einer Unterbringung im Frauenhaus, Unterstützung bei Trennung, Scheidung- verbunden mit Aufenthaltsproblemen, Fragen zur Existenzsicherung und Sorgerechtsfragen). Zusätzlich gab es häufig Beratungsbedarf bei Fragen zu Leistungen wie berufliche Reha, Elterngeld, Krankengeld, Schwerbehinderung und zu medizinischer Versorgung.

Die meisten Ratsuchenden waren seit vielen Jahren erwerbslos (länger als 3 Jahre) und bezogen langjährig Transferleistungen. Ihre Lebenssituation wurde geprägt durch Armut, Langzeitarbeitslosigkeit und vielfachen psychosozialen Problemlagen. Und auch wenn eine Beschäftigung vorlag, waren die Einkommen häufig so gering, dass die Betreffenden auf aufstockende Leistungen nach SGBII angewiesen waren.

Die meisten hatten Fragen zum Leistungsbezug im SGBII (47%), insgesamt 14 % zu weiteren Transferleistungen wie ALG, Kindergeld, UVG, Rente usw. 35% hatten Fragen zum Arbeitsmarkt, Bildung und Qualifizierung sowie zur Berufswegeplanung und/ oder Bewerbung. Andere (26%) suchten Hilfe bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen) und nach Kontakten und Austauschmöglichkeiten in deutscher Sprache.

In den vergangenen Jahren sind die Problemlagen zunehmend komplexer geworden, so dass viele Anfragen im Rahmen einer Kurzberatung nicht bearbeitet werden konnten. Sie erforderten intensivere und längere Einzelgespräche in Präsenz.

Dies könnte eine Folge der Pandemie sein, war aber als Tendenz auch schon vorher zu beobachten. Diese Entwicklung drückt sich hier nicht unbedingt in einer höheren Anzahl von Beratungsfällen aus, sondern in einer individuell längeren Beratungszeit, die häufig bis zu zwei Stunden andauerte. Oft noch verlängert durch Übersetzungsbedarf und den Einsatz von Sprachmittlerinnen.

ERWERBSLOSENBERATUNGSSTELLE

Die wichtigsten Beratungsthemen waren:
• **Alles rund um das SGBII und SGBIII:** Existenzsicherung, Bescheidprüfung, Widerspruch, Mehrbedarfszuschläge, GEZ, Köln Pass, Berufswegeplanung, Aus- und Weiterbildung, Bildung und Teilhabe (BuT), Kosten für Unterkunft, Anrechnung von Nebeneinkommen, Angebote für Berufsrückkehrerinnen
• **Fragen zum SGB XII:** Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter, Erwerbsminderung
• **Fragen zu** Asylbewerberleistungsgesetz, Wohnungsproblematik, Kindergeld
• **Fragen zur Erwerbsminderungsrente**
• **SGBIX:** besondere Leistungen für Menschen mit Behinderungen (Schwerbehindertenrecht, Eingliederungshilfen, Rehabilitation und Teilhabe)
• **Hilfe bei der Lösung für fehlende Kinderbetreuung und verschiedenen psychosozialen Problemlagen,** ggfls. Vermitteln an weiterführende Hilfsangebote wie z.B. bei drohender Wohnungslosigkeit, Schulden, Gesundheitsproblemen, bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt oder bei verschiedenen migrationsrechtlichen oder arbeitsrechtlichen Fragestellungen
• **Individuelle Bewerbungshilfe:** Angebot im Rahmen unserer offenen Bewerbungswerkstatt
• **Beratung im Familiensystem** ist ein Angebot für Ratsuchende, die eine gemeinsame Beratung für sich und ihre Familienangehörigen wünschen, wenn sie z.B. Fragen zum Leistungsbezug klären oder ihre berufliche Integration in den Arbeitsmarkt (z.B. Existenzgründung) mit ihrer/m Lebenspartner/in sowie den erwachsenen Kindern planen möchten

KOMMUNALES PROGRAMM ArBOr:

ARBEITSBEZOGENE BERATUNG, ORIENTIERUNG UND GRUPPENANGEBOTE

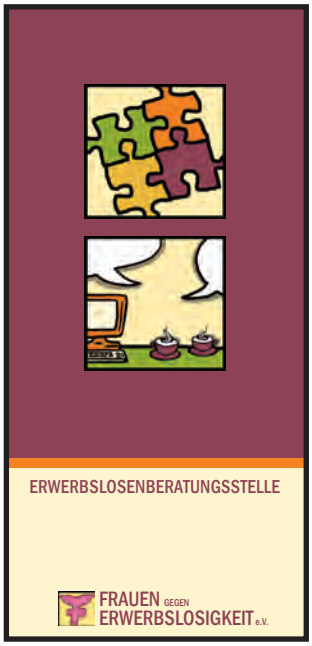
Neben dem Angebot der tiefergehenden Einzelberatung in der Erwerbslosenberatungsstelle konnten im Rahmen des Programms ArBOr **450 Kurz-und Verweisberatungen** sowie im Folgenden dargestellte **Gruppenangebote** durchgeführt werden.

Auch diese Angebote richten sich an alle erwerbslosen und von Erwerbslosigkeit bedrohten Frauen. Bei Bedarf konnten die Beratungen in vielen Herkunftssprachen erwerbloser Menschen mit Zuwanderungsgeschichte durch Sprachmittlerinnen übersetzt werden.

Die Beratungen haben als Kurz- (bis ca. 15 Minuten) und Verweisberatungen (zum Bespiel zu Sprachförderung, Frauen-und Familienberatung, MBE, Rechtsanwält*innen, Anerkennungsberatung, Schuldnerberatung, Verbraucherschutz, Frauenhaus, Wohnungsbaugesellschaften, Behörden, Weiterbildungsträger, „Little Bird“...) v.a. persönlich in Präsenz aber auch bei Bedarf telefonisch oder per E-Mail stattgefunden.

GRUPPENANGEBOTE

Die Gruppenangebote konnten unter Berücksichtigung der jeweils geforderten Hygieneschutzbedingungen schrittweise wieder in alter Form durchgeführt werden, zunächst in Kleingruppen (max. 6-8TN) bis hin zur vollen Gruppenstärke (12 TN und mehr). Insgesamt haben 1.003 Teilnehmerinnen (TN) folgende Angebote besucht.



INFOCAFE

Im seit vielen Jahren regelmäßig stattfindenden Info-Café werden Fragen aus der Beratung aufgegriffen und in Form von Infoveranstaltungen mit Hilfe eingeladener Referent*innen bearbeitet. Schwerpunkte der ab April 2022 wieder in Präsenz stattgefundenen 10 Info-Veranstaltungen waren: Fragen zur Energiekosten (Stromsparcheck), Frauengesundheit und Verhütung (Pro Familia), Verbraucherberatung im Quartier (Achtung bei Verträgen: Handy, Strom), Gewaltprävention (Notruf), gesunde Ernährung (Gesundheitsamt), Familienberatung, Fragen zum Bürgergeld, Ehrenamt, Stressbewältigung, Frauen-Selbstverteidigung.

INFO CAFÉ
TERMINE & THEMEN
Donnerstags 11:15 - 13:00 Uhr
Ankommen ab 11:00 Uhr

APRIL 2022

07.04.2022 **Der Stromspar-Check Köln linksrheinisch**
Aktion Stromsparcheck beim Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

MAI 2022

12.05.2022 **Frauengesundheit und Verhütung**
Pro Familia Köln Chorweiler

JUNI 2022

02.06.2022 **Verbraucherberatung im Quartier**
Verbraucherzentrale NRW e.V.

Wir freuen uns auf Sie!
Aufgrund der begrenzten Platzzahl bitten wir um vorherige telefonische Anmeldung.

FRAUEN GEGEN ERWERBSLOSIGKEIT e.V.

Christinastr. 62-64 (Innenhof Post)
50733 Köln
Tel. 0221 - 73 27 251
www.frauen-erwerbslos.de

INFO CAFÉ
TERMINE & THEMEN
Donnerstags 11:15 - 13:00 Uhr
Ankommen ab 11:00 Uhr

SEPTEMBER 2022

08.09.2022 **Der Stromspar-Check Köln linksrheinisch**
Aktion Stromsparcheck Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

OKTOBER 2022

13.10.2022 **Selbstverteidigung – „mehr als Hauen und Treten"**
Frauenberatungszentrum e.V.

NOVEMBER 2022

10.11.2022 **Notruf und Beratung** für gewaltbetroffene Frauen
Frauen gegen Gewalt e.V.

DEZEMBER 2022

08.12.2022 **Gesundheitsprävention: Gesunde Ernährung**
Gesundheitsamt der Stadt Köln

Wir freuen uns auf Sie!
Aufgrund der begrenzten Platzzahl bitten wir um vorherige telefonische Anmeldung.

FRAUEN GEGEN ERWERBSLOSIGKEIT e.V.

Christinastr. 62-64 (Innenhof Post)
50733 Köln
Tel. 0221 - 73 27 251
www.frauen-erwerbslos.de

gefördert durch
Stadt Köln

OFFENE BEWERBUNGSWERKSTATT

REGELMÄSSIG WÖCHENTLICH

Die Bewerbungswerkstatt ist ein offenes Angebot und wird seit vielen Jahren mit großem Erfolg durchgeführt. Hier können Fragen zu Bewerbung und Stellensuche bearbeitet bzw. vertieft werden. Im Ergebnis werden vollständige Bewerbungsunterlagen kostenlos erstellt und die Besucherinnen erhalten Unterstützung bei der Vorbereitung zu Vorstellungsgesprächen.

Gerade durch den freien und niederschwelligen Charakter wird die offene Bewerbungswerkstatt von interessierten, arbeitsuchenden Frauen gerne und regelmäßig genutzt, die sonst kaum Zugang zu einem vergleichbaren Angebot finden. Der Gruppenraum ist mit 11 PC-Arbeitsplätzen, Drucker, Scanner, Tafel, Flipchart und Arbeitsmaterialien ausgestattet. Die Anleitung erfolgt durch erfahrene Mitarbeiterinnen.

WEITERE GRUPPENANGEBOTE

„ICH ENTDECKE MEINE STADT“:
Ausflüge und Exkursionen, kostenlose Museumsbesuche, entspannte Plätze und Lernspaziergänge in Parks, besondere Orte etc.

FESTE UND VERANSTALTUNGEN: Nach längerer Pause war es endlich wieder möglich, gemeinsam kleinere Feste, Infoveranstaltungen und Aktivitäten durchzuführen. Die Angebote wurden gerne angenommen: Karneval- Weiberfastnacht in Köln Nippes, Internationaler Frauentag, Interkulturelles Frühlingsfest, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, Interkulturelles Jahresabschlussfest.

Nicht gezählt sind evtl. Nutzerinnen des digitalen Lernraums, der interessierten Nutzerinnen zur Verfügung steht.

Der im Rahmen der Corona-Pandemie eingeführte digitale Lernraum mit Infomaterialien auf der Website des Vereins, wurde für interessierte Besucherinnen weitergeführt.

KOMMUNIKATIONSTRAINING DEUTSCH FÜR DEN BERUF

Der Bedarf an Sprachförderung im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist groß. Sehr frequentierte Angebote sind das **„Kommunikationstraining für Bewerbung in Beruf und Ausbildung“ und das Alphabetisierungstraining** für erwerbslose Migrantinnen. Leider finden viele Migrantinnen keinen Zugang zu den kostenpflichtigen Angeboten in Sprachschulen. Bei anderen lässt die momentane Lebenssituation den Besuch von mehrtägigen, intensiven Sprachkursen nicht zu oder es bestehen große Hemmschwellen. Ein Teil unserer Besucherinnen hat in der Vergangenheit bereits über längere Zeit geförderte Sprachkurse besucht und aufgrund mangelnder Sprachpraxis, fehlendem Kontakt mit der deutschen Sprache vieles Erlerntes verloren. Sie benötigen Übung, um alltägliche und berufliche Herausforderungen zu bewältigen.

Im Kommunikationstraining für erwerbslose Migrantinnen, das an zwei Tagen in der Woche stattfindet, arbeiten wir alltagsorientiert, mit Hilfe von Rollenspielen und theaterpädagogischen Elementen. Auch im Alphatraining nutzen wir kreative, unkonventionelle Methoden und Spiele, um Hemmschwellen abzubauen und die Motivation zum Lernen zu fördern.

Der Zugang ist **offen und kostenfrei**. Darüber hinaus werden in den anderen Projekten des Vereins für die Teilnehmerinnen eine Reihe weiterer gezielter Sprachförderangebote durchgeführt. Das Angebote fand zunächst in Kleingruppen (8TN) und im weiteren Verlauf mit durchschnittlich 10-12 TN statt.

LERNWERKSTATT FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE

Durch die Folgen der Corona-Pandemie hat sich die Situation vieler Erziehender vor allem Alleinerziehender deutlich verschärft. Kita- und Schulschließungen, Homeschooling, Quarantäne usw. haben viele hart getroffen und ihre Spuren hinterlassen. Hinzu kommen neue Anforderungen durch eine ständig fortschreitende Digitalisierung. Hier fehlt es vielen an Know-How und an Ausstattung, um alltägliche Aufgaben zu erledigen wie z.B. Online-Terminvereinbarungen bei Behörden und Ärzt*innen, Anmeldung eines Kita-Platzes oder auch Hilfe bei den Hausaufgaben ihrer Kinder.

Viele leiden unter dem Gefühl permanenter Überforderung und ihr Alltag wird geprägt durch einen hohen zeitlichen und finanziellen Druck. Da bleibt oft wenig Zeit und Raum für die eigenen Interessen und Ziele.

Ohne Ausgleich und ausreichende Entspannung führen die täglichen Herausforderungen zu chronischem Stress und gesundheitlichen Belastungen.

Mit unserer Lernwerkstatt für (Allein)erziehende wollen wir Betroffene stärken und sie darin unterstützen, Möglichkeiten der Entlastung und Erleichterung im Alltag zu finden, Stärken (wieder)zu entdecken und eigene Ziele zu setzen. Wir bieten Austauschmöglichkeiten und vermitteln digitale Kompetenzen.

Das Angebot gliedert sich in mehrwöchige Workshops (Resilienztraining) und einer digitalen Lernwerkstatt zur Förderung der digitalen Kompetenzen (am Laptop und iPad). Bei Bedarf stehen Leihgeräte zur Verfügung. Es gibt die Möglichkeit einer Kinderbetreuung vor Ort. Das Angebot wird auch in 2023 weitergeführt. Alle Angebote sind kostenlos.

Das Angebot wird gefördert durch

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG

SPRACHCAFÉ FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN

Seit 2015 bieten wir unser Sprachcafe für geflüchtete Frauen mit Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen an. Es ist ein offener Ort der Begegnung von geflüchteten Frauen mit ihren Kindern und interessierten Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Das Sprachcafé bietet:

- Austausch und Kennenlernen in freundlicher, gendersensibler und kultursensibler Atmosphäre
- Begleitung durch ehrenamtlich Tätige zur Unterstützung bei Behördengängen, zu Rechtsanwältinnen sowie Elternsprechtagen in Schule oder Kitas usw.
- regelmäßige Sprachförderangebote,Trainieren von Alltagskonversation und Lesegruppen
- Tauschböre mit gut erhaltener Keidung, Spielzeug und Büchern
- Digitales Empowerment: Umgang mit dem PC, Tablet und iPad, Nutzung von Messengerdiensten, Möglichkeit zur Nutzung von Leihgeräten
- Gesprächsrunden zu den Themen Demokratie, gesellschaftliche Partizipation, persönliche Freiheiten und Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Geschlechtergerechtigkeit, Gewaltschutz, Umweltschutz, Verteilung von Armut und Reichtum, Fluchtursachen usw.
- Informationen zu Aus- und Weiterbildung, Hilfen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Bildungsangeboten
- Exkursionen und Ausflüge gemeinsam mit Müttern und Kindern um die Stadt Köln und ihre Angebote zur Freizeitgestaltung besser kennen zu lernen. Ein Kinderkrippenwagen unterstützt bei Bedarf die Mobilität der Mütter. So können jeweils bis zu sechs kleinere Kinder sicher transportiert werden und auch zu Exkursionen und Ausflügen mitgenommen werden.

Das Sprachcafé folgt dem Prinzip des Empowerment, mit dem Ziel voneinander zu lernen und miteinander die Gesellschaft zu gestalten. Mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen, die z.T. selbst aus den Herkunftsländern/ Kulturen der geflüchteten Frauen kommen und ihre Sprache sprechen, ist es uns gelungen, vielfältige Kontakte zu geflüchteten Frauen und ihren Kindern aufzubauen. So ist eine Vertrauensebene entstanden, die uns als Anlaufstelle bekannt gemacht hat- die Vereinsadresse wird unter den geflüchteten Frauen weitergegeben!

PROJEKT „WISSEN MACHT MUT IM KAMPF GEGEN CORONA“

AUFKLÄRUNG ZUM SCHUTZ GEGEN DAS CORONA-VIRUS.

Mit unserem Projekt haben wir uns am städtischen Förderprogramm „Im Veedel gegen Corona – Aufklären – Testen – Impfen“ beteiligt. Ziel war es, hohe Inzidenzwerte in Stadtteilen mit hohen Inzidenzzahlen durch Aufklärung und Information nachhaltig und deutlich zu senken.

In unserer offenen Sprechstunde haben wir Betroffene angesprochen und unterstützt. Im Rahmen von persönlichen Gesprächen und Gruppenangeboten haben wir mehrsprachige Informationen weitergegeben, um bestehende Barrieren zu Test- und Impfangeboten abzubauen sowie Ängste und Unsicherheiten zu überwinden. Die Ratsuchenden wurden motiviert und gestärkt, für ihren eigenen Pandemie- und Gesundheitsschutz und den ihrer Angehörigen/ Kinder Sorge zu tragen und die vorhandenen Angebote der Pandemiebekämpfung aktiv zu nutzen.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Wie kann ich mich schützen? Einhaltung der AHA-Regeln und Sensibilisierung für riskante Situationen (Verteilen kostenloser FFP2-Schutzmasken), Tipps zum Umgang mit der Quarantäne und dem Homeschooling, alternative Gestaltung der Ferienzeiten, kreative Ideen für eine (sichere) Freizeitgestaltung mit Kindern
- Nutzung von Antigen-Schnelltests in Teststationen (Zugänge zu den Teststationen, Abläufe, Anmeldung über Online-Verfahren, Adressen, Öffnungszeiten etc.)
- Handhabung von Antigen Covid19 Schnelltests zur Eigenanwendung (Verteilen kostenloser Schnelltests), Aufklären über Testverfahren von Kindern in Kitas oder Schulen
- Informieren und Aufklären über die vorhandenen Impfangebote:
  Welche Impfungen gibt es? Verteilen von Infomaterialien in einfacher Sprache/ in verschiedenen Sprachen. Wie sind die Abläufe? Wie erhalte ich Zugang zu Impfterminen? Wer impft? (Impfzentren, Hausärzt*innen, öffentliche Impfaktionen), Begleitung zu Impfterminen, digitaler Impfausweis, Corona-Warn-App.

gefördert durch
Stadt Köln

PERSPEKTIVEN IM ERWERBSLEBEN

„PERSPEKTIVEN IM ERWERBSLEBEN“ (PiE)

und

„FACHBERATUNG ZUR ANERKENNUNG IM AUSLAND ERWORBENER BERUFSABSCHLÜSSE“(FBA)

Mit diesem Beratungsangebot unterstützen wir interessierte Ratsuchende bei ihrer beruflichen Entwicklung, zum Beispiel:

- wenn sie nach längerer Pause als Berufsrückkehrerin wieder in das Arbeitsleben zurückkehren möchten
- wenn die jetzige Arbeitssituation nicht mehr passend ist und sie sich beruflich neu orientieren oder verbessern wollen
- wenn sie einen im Ausland erworbenen Berufsabschluss haben und wissen möchten, ob und wie sie diesen anerkennen lassen können
- wenn sie wissen möchten, welche beruflichen Perspektiven sie mit ihrer im Ausland erworbenen Qualifikation haben.

Das Beratungsangebot ist kostenlos und richtet sich grundsätzlich an alle Personen in beruflichen Veränderungsprozessen, die in NRW wohnen oder arbeiten. Angesprochen sind insbesondere Berufsrückkehrerinnen und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sowie Frauen, die eine Tätigkeit unter ihrem tatsächlichen Qualifikationsniveau ausüben. Darüber hinaus können Frauen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen eine Beratung zur Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen in Anspruch nehmen. Die Beratung kann bis zu neun Stunden umfassen.

Mit dem Förderprogramm Perspektiven im Erwerbsleben (PiE) unterstützt das Land NRW Menschen in beruflichen Veränderungsprozessen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union

Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

PROJEKT XENIA-
CHANCEN FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE MIGRANTINNEN

Seit vielen Jahren bieten wir erfolgreich das Projekt Xenia für jüngere Mütter mit Migrationshintergrund im Alter von 18 bis 30 Jahren an.

Der Schwerpunkt der Unterstützungsarbeit in Xenia liegt in der Stabilisierung der persönlichen Situation der Teilnehmerinnen, zusätzlicher Sprachförderung sowie der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Berufstätigkeit, um eine Entwicklung beruflicher Perspektiven im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das Projekt wird durch das Jobcenter gefördert.

Zur Verfügung steht ein ganzheitliches und Beratungs-, Qualifizierungs- und Orientierungsangebot in Form von Einzelgesprächen, Gruppenangeboten, modularen Kursangeboten und Sprachförderung. Es geht von der Lebenslage der einzelnen Teilnehmerinnen aus und stärkt vorhandene interkulturelle Kompetenzen.

Parallel zu den Angeboten findet eine Kinderbetreuung durch qualifizierte Erzieherinnen vor Ort statt. Ein Angebot für diejenigen Kinder, die noch keine Betreuungsmöglichkeit haben oder bei Schließungszeiten der Einrichtungen und während der Ferien.

Das Projekt bietet Platz für 28 Teilnehmerinnen. Die Angebote fanden von Montag bis Donnerstag im Vormittagsbereich statt. Die Teilnahme ist mit einer individuell vereinbarten, regelmäßigen Wochenstundenzahl möglich, in der Regel ca. 15 Wochenstunden. Die individuelle Teilnahme ist auf 6 Monate angelegt, eine Verlängerung ist unter Umständen möglich. Zugangsvoraussetzungen sind der Bezug von Alg II. bzw. Bürgergeld. Ein Einstieg ist laufend möglich.

ZIELGRUPPE VON XENIA: BUNT UND VIELFÄLTIG!

2022 besuchten **46** Teilnehmerinnen aus **13 verschiedenen Herkunftsländern** das Projekt. Die Teilnehmerinnen benötigten in den Zeiten der Pandemie häufig mehr Zeit und Unterstützung, um ihre gesteckten Ziele der persönlichen Stabilisierung, der Sicherung der Kinderbetreuung, der Verbesserung der Sprachkompetenz und der Entwicklung beruflicher Perspektiven zu erreichen. Auch standen sog. Anschlussperspektiven wie Praktika, Schulbesuch oder Ausbildung seltener zur Verfügung. Für diejenigen die nicht an einem Seminar teilnehmen konnten (aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen, bestehender Schwangerschaft oder auch einer Quarantänesituation) waren weiterhin alternative Lern-Angebote möglich, wie das regelmäßige Versenden von „Lernpost“ oder der Zugang zum digitalen „Lernraum“ auf der Website des Trägers. Die Lernmaterialien wurden auf die Lebenssituation und die Bedürfnisse der Teilnehmerin abgestimmt. Bei der Gestaltung wurde eine möglichst einfache Sprache verwendet und nach Möglichkeit mit erklärenden Bildern und Darstellungen gearbeitet

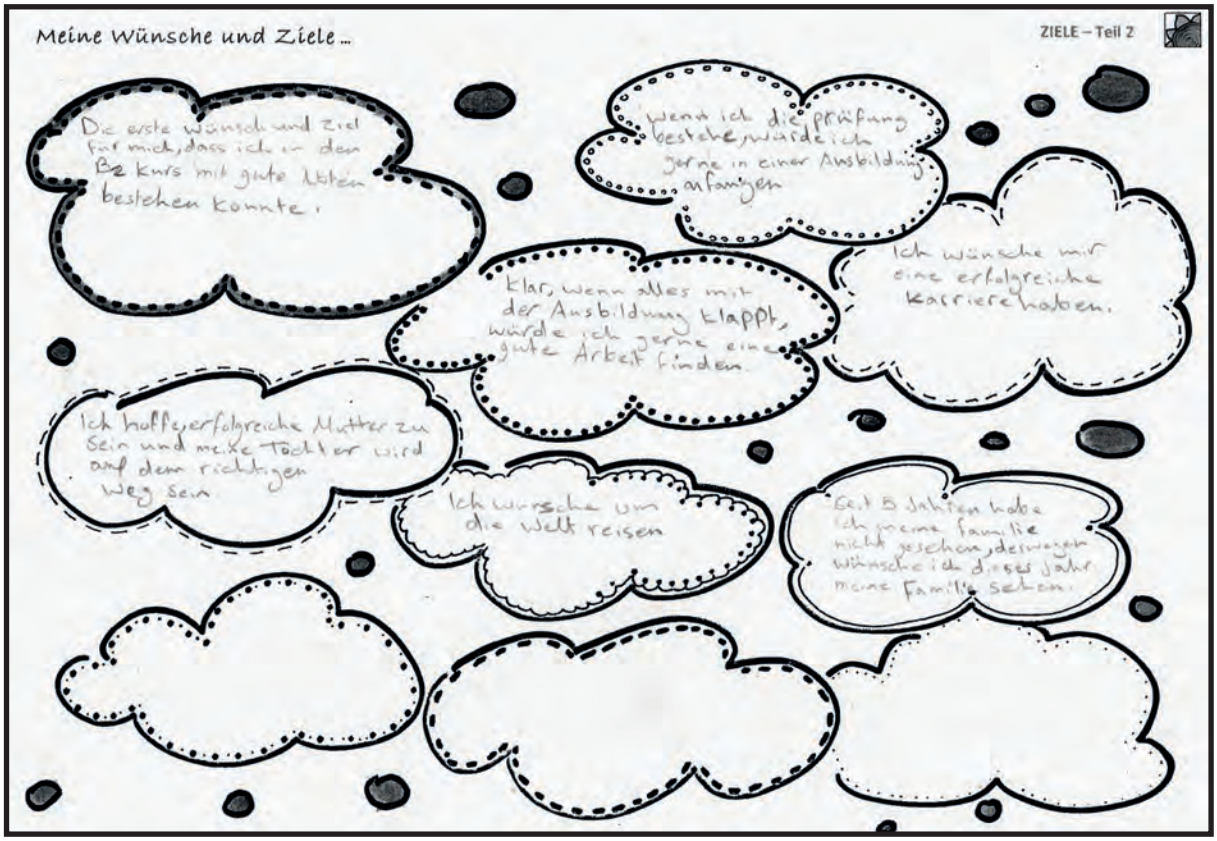
jobcenter KÖLN

PROJEKT XENIA – CHANCEN FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE MIGRANTINNEN

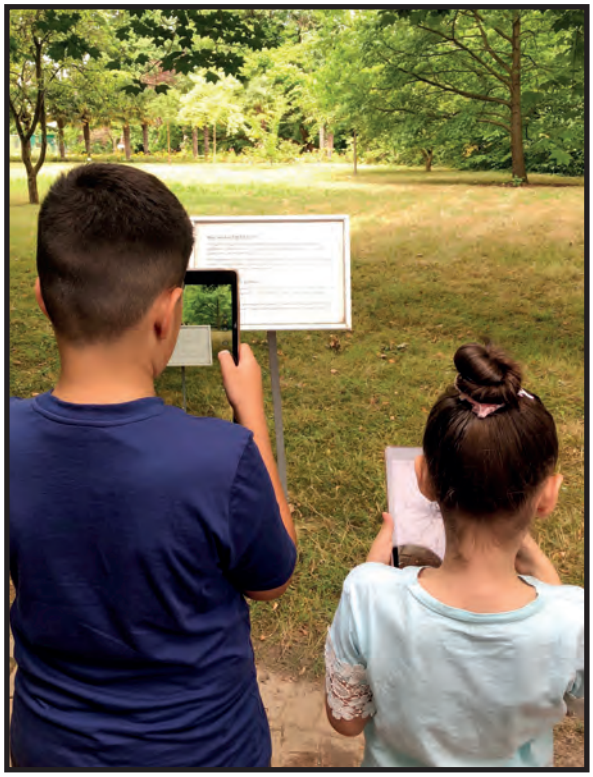
Die **SEMINARE UND WORKSHOPS** haben in unterschiedlicher Gruppenstärke stattgefunden. Zunächst in Kleingruppen mit 6-8 Teilnehmerinnen und dann im Laufe des Jahres wieder bis zu 12 Teilnehmerinnen. Neben der intensiven Einzelberatung, den Workshops und gemeinsamen Ausflügen für Mütter und Kinder,stellt die Sprachförderung einen wichtiges Element der Projektarbeit dar. Nahezu alle Teilnehmerinnen haben erhebliche Sprachprobleme, ein großer Teil ist nicht alphabetisiert.

Parallel zum Besuch der Angebote bietet das Projekt Xenia eine **KINDERBETREUUNG** im freundlich ausgestatteten Kinderraum an. Hierdurch wird ein unbürokratischer, flexibler Zugang für die teilnehmenden Mütter zu den Projektangeboten ermöglicht. Kinder, die noch keine reguläre Betreuung in einer Einrichtung erhalten haben, werden in einem ersten Eingewöhnungsprozess in Fremdbetreuung liebevoll begleitet. Darüber hinaus erleben die Kinder ihre Mütter als lernende, aktive Personen im beruflichen Kontext. Für viele Kinder mit Migrationshintergrund ist es oftmals ein erstmaliger Kontakt mit der deutschen Sprache.

Das Angebot richtet sich an Kinder unter drei Jahren, die noch keinen regulären Betreuungsplatz erhalten haben oder an ältere Kinder bzw. Schulkinder die durch Ferienzeiten oder Schließungstage keine Betreuungsmöglichkeit haben.


Meine Wünsche und Ziele ...
ZIELE – Teil 2
Die erste Wunsch und Ziel für mich, dass ich in dem B2 kurs mit gute Noten bestehen konnte.
wenn ich die prüfung bestehe, würde ich gerne in einer Ausbildung anfangen
Ich wünsche mir eine erfolgreiche karriere haben.
Klar, wenn alles mit der Ausbildung klappt, würde ich gerne eine gute Arbeit finden.
Ich hoffe erfolgreiche Mutter zu sein und meine Tochter wird auf dem richtigen Weg sein
Ich wünsche um die Welt reisen
Seit 5 Jahren habe ich meine Familie nicht gesehen, deswegen wünsche ich dieses Jahr meine Familie sehen.

PROJEKT XENIA – CHANCEN FÜR MIGRANTINNEN



PROJEKT MIGA40 – FÜR ERWERBSLOSE MIGRANTINNEN AB 40 JAHRE

Seit 2007 führen wir erfolgreich das Projekt Miga40 für erwerbslose Migrantinnen ab 40 Jahren durch. Es wird aus Mitteln des Jobcenters finanziert.

Miga 40 ist ein Projekt für erwerbslose Migrantinnen über 40 Jahren mit unterschiedlicher sprachlicher, kultureller und schulischer Sozialisation.
Das Projekt bietet Platz für 55 Teilnehmerinnen. Die Angebote finden von Montag bis Freitag statt. Die Teilnahme ist mit einer individuell vereinbarten, regelmäßigen Wochenstundenzahl bis zu 18 Wochenstunden möglich. Die individuelle Teilnahme ist auf sechs Monate angelegt, eine Verlängerung ist unter Umständen möglich. Zugangsvoraussetzung ist der Bezug von Alg II bzw. Bürgergeld. Ein Einstieg ist laufend möglich.

DIE TEILNEHMERINNEN

Die Zielgruppe von Miga 40 sind nach Deutschland eingewanderte Frauen, die Leistungen nach dem SGBII beziehen. Da ihre Lebensplanung ursprünglich auf die Versorgung der Familie (Kern- und Großfamilie), die Erziehung der Kinder und der Pflege von Angehörigen ausgerichtet war, sind sie auf ein Leben als Erwerbstätige und/ oder als Alleinstehende in der Regel nicht vorbereitet. Viele Teilnehmerinnen sind geschieden, verwitwet oder sind aufgrund der Pflegebedürftigkeit des Ehepartners in die Rolle der alleinigen „Familienernährerin“ geraten. Nach wie vor besteht ein hoher Bedarf und das Angebot ist stets voll ausgelastet.
In 2022 haben 68 TN das Projekt besucht.

ZIELSETZUNG PERSÖNLICHE STABILISIERUNG

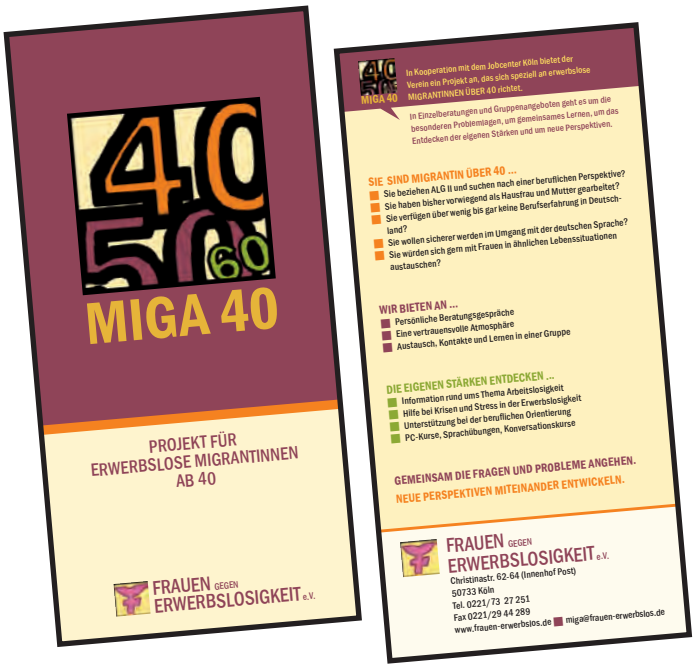
Während des gesamten Projektverlaufs steht die psychosoziale Stabilisierung der Teilnehmerinnen im Mittelpunkt. Dies geschieht anhand vielseitiger Angebotsformen und Methoden: Einzelberatungen, Gruppenarbeit, Workshops-verschiedene Lernmodule zur Sprachförderung und Alphabetisierung, Infoveranstaltungen oder gemeinsame Exkursionen in Köln.

ZUSÄTZLICHE SPRACHFÖRDERUNG, KOMMUNIKATION UND KONVERSATION DEUTSCH FÜR DIE ARBEITSWELT UND ALPHABETISIERUNG

Die zusätzliche Sprachförderung ist ein wichtiges Element der Projektarbeit. Viele Teilnehmerinnen haben zwar in der Vergangenheit Deutschkurse besucht, doch aufgrund fehlender Praxis vieles Erlerntes wieder vergessen. Das Förderangebot ist auf den Bedarf der Gruppe zugeschnitten und findet im Schreib-, Lese- und Sprechbereich in den Niveaus Anfängerinnen, und Fortgeschrittene statt.

Für Teilnehmerinnen mit Sprachhemmungen wird das Üben der deutschen Sprache v.a. durch eine spielerische Herangehensweise gefördert: „Lernen ohne Buch“ und handlungsorientiertes Lernen, „Learning-by -doing“, anhand herausfor-

PROJEKT MIGA 40 FÜR ERWERBSLOSE ERWERBSLOSE MIGRANTINNEN AB 40 JAHRE



dernder Spielszenen, Alltagsgeschichten, Erzählungen, Rollenspiele ... etc. Ein zunehmend nachgefragtes Angebot ist die Alphabetisierung von Teilnehmerinnen, welche nie eine Schule besucht haben und die auch in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert wurden.

WORKSHOPS UND GRUPPENANGEBOTE

Neben der Einzelberatung und den gezielten Sprachförderangeboten, spielt auch der Austausch von Erfahrungen und Meinungen in der Gruppe, das gemeinsame Erleben oder Lernen voneinander eine wichtige Rolle. Auch Frauen mit nur geringen Sprachkenntnissen werden in den Workshops ermutigt, sich anderen mitzuteilen und beginnen so, in einem geschützten Rahmen Sprachhemmungen abzubauen.

Stressbewältigung: Hier geht es um einen bewussten Umgang mit Stress, gemeinsam werden Bewältigungsmöglichkeiten erarbeitet. Vorstellung verschiedener Entspannungstechniken. Welche Techniken können in den Alltag übernommen werden? Welche Angebote werden durch die Krankenkassen bezuschusst?

Kreatives Gestalten: Im Kreativen Gestalten geht es um eine nonverbale Ausdrucksmöglichkeit, die allen Teilnehmerinnen des Projektes - unabhängig von ihren Deutschkenntnissen, die gleichen Zugangsmöglichkeiten bietet. Inhalte: Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Ausdrucksformen, zum Beispiel Ton, Malerei. Als Biografiearbeit, zur Förderung von Resilienz und Motivation.

PROJEKT MIGA 40 FÜR ERWERBSLOSE MIGRANTINNEN AB 40 JAHRE

Digitales Empowerment
Umgang mit dem PC, Kontakt und Kommunikation per Email und Internet, digitale Terminvereinbarung bei Ärzt*innen, Behörden, Umgang mit dem Messengerdienst Signal, Möglichkeit der Nutzung von Leihgeräten

Exkursionen und Lernspaziergänge in Köln
Gemeinsam werden Exkursionen und Ausflüge innerhalb des Kölner Stadtgebietes unternommen. Hier geht es um das Kennlernen verschiedener Stadtteile, Angebote sinnvoller Freizeitgestaltung, kulturelle Angebote sowie Erholungsgebiete und Parks. Die Teilnehmerinnen haben die Gelegenheit, bisher Unbekanntes zu erleben, sowie den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe zu erfahren. Gleichzeitig geht es um Verbesserung der Mobilität, das Aufzeigen und die Orientierung innerhalb der öffentlichen Nahverkehrsstruktur (Fahrpläne, Fahrwege, Fahrkarten).

Das Projekt Xenia wird gefördert durch das jobcenter KÖLN

PROJEKT „MIGRANTINNEN AKTIV VOR ORT“

Ein Projekt für erziehende Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte, mit einem besonderen Schwerpunkt für geflüchtete Frauen aus der Ukraine.

Das Projekt richtete sich an erwerbslose Mütter mit Migrationshintergrund im mittleren Alter von ca. 30-45 Jahren, die eine berufliche Perspektive entwickeln wollten. Die Teilnehmerinnen wurden während der gesamten Projektteilnahme (in der Regel sechs Monate) durch eine feste Ansprechpartnerin begleitet. Diese unterstützte sie durch regelmäßige Einzelberatungen, bei der Entwicklung und Formulierung beruflicher Ziele und Wünsche sowie bei der Umsetzung möglicher Anschlussperspektiven. Darüber hinaus haben wir Workshops zur Förderung von Empowerment und Resilienz, Seminare zur Berufsorientierung, Bewerbungstraining sowie Kommunikationstraining- Deutsch für den Beruf angeboten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein” gefördert.

Das Programm „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zielte darauf ab, den Erwerbseinstieg für Mütter mit Migrationshintergrund zu erleichtern und den Zugang zu vorhandenen Angeboten zur Arbeitsmarktintegration zu verbessern. Von 2015 bis Juni 2022 wurde es aus ESF-Mitteln und ab Juni 2022 ausschließlich aus Bundesmitteln finanziert

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION
STARK IM BERUF Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein
Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Es gehört zu unseren Hauptaufgaben eine Interessensvertretung für erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen in der Öffentlichkeit zu bilden. Wir engagieren wir uns für Partizipation und einen verbesserten Zugang zu Arbeit und Ausbildung für alle Frauen.

Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V. ist vernetzt in verschiedenen regionalen und überregionalen Bündnissen gegen Armut, Ausgrenzung, Sexismus, Gewalt an Frauen und Mädchen, Rassismus und Antisemitismus.

2022 WAREN WIR IN VERSCHIEDENEN ZUSAMMENSCHLÜSSEN AKTIV

Im Bündnis LILA in Köln machen wir seit vielen Jahren gemeinsame Aktionen, vor allem zum weltweiten Aktionstag ONE BILLION RISING (14.2.), zum Internationalen Frauentag (8. März) und zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November) – öffentlichkeitswirksam und manchmal auch provokativ!

Wir treten entschieden gegen jede Form der Diskriminierung ein, zum Beispiel aufgrund von Alter, Armut, Behinderung, Erwerbslosigkeit, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Schichtzugehörigkeit und sexueller Orientierung.

ONE BILLION RISING 2022
Weltweiter Aktionstag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen*
Auch 2022 beteiligte sich LILA IN KÖLN, Bündnis der autonomen Kölner Frauenprojekte, wieder an der zentralen Veranstaltung zu ONE BILLION RISING, der weltweiten Tanzdemo mit Musik, Redebeiträgen und Informationen.
Diesmal am 14.2. um 17 Uhr Roncalliplatz

Internationaler Frauentag 8. März
Demonstration 17 Uhr Ebertplatz
„Überlastet, ungesehen, un(ter)bezahlt.
Wir streiken! Gemeinsam gegen Patriarchat und Kapitalismus!“

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN ZUM INTERNATIONALER FRAUENTAG

11. Juni 2022 – Starke Frauen. Starkes Köln.
Teilnahme am jährlichen Info- und Netzwerkmarkt des Amtes für Gleichstellung von Frauen und Männern und des „Aktionsbündnisses IFT“ zum Internationalen Frauentag. Coronabedingt war die Veranstaltung auf den 11. Juni 2022 verschoben worden.

WIR NEHMEN UNS DIE NACHT
Protestmarsch am zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
Der Tag erinnert an die drei dominikanischen Schwestern Patria, Maria Teresa und Minerva Mirabal. Aufgrund ihres Widerstandes gegen das Trujillo-Regime wurden sie am 25. November 1960 ermordet. 1981 wählten lateinamerikanische und karibische Feministinnen* dieses Datum zum symbolischen Jahrestag, der mit der Erinnerung an diese drei unbeugsamen Dominikanerinnen auf die vielfältigen Aktivitäten hinweisen soll, mit denen sich Frauen* gegen Gewalt wehren. Seit 1987 wird der 25. November weltweit genutzt, um für den Kampf gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* Öffentlichkeit zu schaffen.

In unterschiedlichen Formen und Aktivitäten haben wir unsere Solidarität mit den mutigen Frauen im Iran zum Ausdruck gebracht.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

NETZWERKE UND KOOPERATIONSPARTNER

- AKF-Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen
- agisra e.V.
- Arbeitskreis Berufsrückkehr, c/o Beauftrage für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von
- AK Frauen in Not -c/o Landtagsfraktion der Grünen NRW
- AK Vernetzte Beratung, Lernende Region
- AWO Köln
- Bilderstöckchenkonferenz
- Bezirkskonferenz Nippes
- Bürgerzentrum Vingst, Vingster Treff
- Competentia, Kompetenzzentrum Frau und Beruf
- Der Wendepunkt, Frauenberatung und Gewaltschutzzentrum
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Diakonie Köln
- Drogenhilfe Köln
- ECHO Chorweiler
- Evangelische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Tunisstr.
- Fachhochschule Köln, Fachbereich Sozialwesen
- Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln
- Fliehkraft: Kölner Flüchtlingszentrum, Nippes
- Frauenberatungszentrum Köln e.V.
- Frauen helfen Frauen e.V. autonome Frauenhäuser Köln
- FrauenLeben e.V.
- Gesundheitsladen Köln
- Gesundheitszentrum für Migrantinnen und Migranten
- Hagazussa, Frauengesundheitszentrum
- Handwerkskammer Köln, Ausbildungsberatung
- Iranisch-Deutscher Frauenverein e.V.
- KALZ e.V.
- Katholische Hochschule NRW, Abt. Köln
- Kellerladen e.V.
- Kinderschutzbund
- Kölner Beratungsnetz der Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen
- Kölner Bündnis für Teilzeitberufsausbildung
- Kölner Freiwilligenagentur
- Kölner Flüchtlingsrat
- Lila in Köln; autonome Frauenprojekte gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- Notruf für vergewaltigte Frauen
- pro familia, Köln
- Rom e.V.
- Schuldnerhilfe Köln e.V.
- Stadt Köln
- Stadtbibliothek Köln
- TAS - Tages- und Abendschule
- Veedel e.V.
- Verbraucherberatung im Quartier, Verbraucherzentrale
- Volkshochschule der Stadt Köln

Eingangsbereich Frauen gegen Erwerbslosigkeit, Christinastr. 62 - 64 in 50733 Köln-Nippes

FRAUEN GEGEN
ERWERBSLOSIGKEIT e.V.

0221. **73 27 251**

Christinastr. 62-64 (Wilhelmplatz, Innenhof Post)
50733 Köln-Nippes

www.frauen-erwerbslos.de